

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2003)
Heft: 1

Rubrik: Fraztop!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

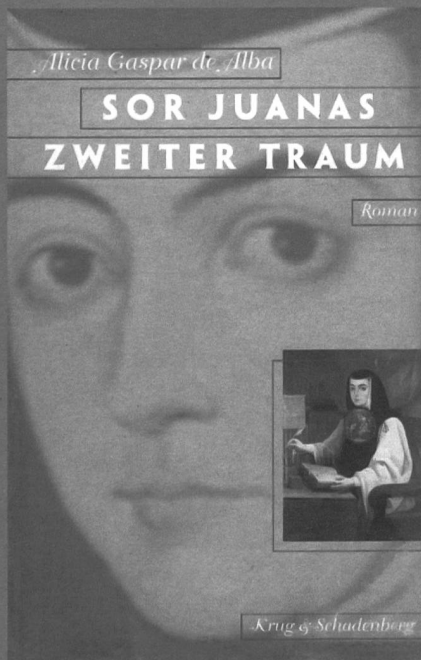
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fraztop!



«Sor Juana» – Feministin, Rebellin, Nonne

sp. Juana Inéz wird als uneheliches Kind im Neuspanien (Mexiko) des 17. Jahrhunderts geboren. Als Dreijährige lernt sie Lesen und Schreiben. Die Bücher in der Bibliothek ihres Grossvaters vermögen vorerst ihren Wissensdrang zu befriedigen. Nach dem Tod des Grossvaters schickt die Mutter das achtjährige Mädchen in die Hauptstadt Mexiko. Dort wächst sie im Hause von Onkel und Tante auf. Ihr Ruf als intellektuelles Wunderkind führt sie an den vizeköniglichen Hof, wo sie Hofdame und Vertraute der Vizekönigin wird. Sie ist eine hervorragende Komponistin und Lyrikerin und besteht eine Wissensprüfung vor siebenzehn weisen Männern aller Fakultäten mit Bravour. Ein Leben als ledige Intellektuelle ist im damaligen Neuspanien undenkbar. Ihre tiefe Abneigung gegen den Stand der Ehe lässt ihr nur eine Möglichkeit: Sie nimmt den Schleier und tritt ins Kloster ein. Im Kloster entstehen bedeutende Schriften und Kompositionen. Ihre profunde Bildung und Musikalität sind weit über die Stadt Mexiko hinaus bekannt. Sie betreibt wissenschaftliche Studien, besitzt ein Teleskop und eine Privatbibliothek mit 4000 Bänden.

«Ist die Wissenschaft denn ein Vorrecht der Männer?» fragt sie und hört nie auf, für das Recht der Frauen auf Bildung und Wissen zu kämpfen. Ihren Glaubensschwestern und den Kirchenoberen sind Sor Juanas Schriften nicht geheuer. Die Inquisition schaltet sich ein und wird ihr fast zum Verhängnis.

Sor Juana, die Erzählerin, öffnet den Lesenden ihr Tagebuch und damit ihr Herz und ihre Seele. Die Tagebucheinträge erzählen die Geschichte ihrer inneren Zerrissenheit, ihrer Zuneigung und Liebe zur Vizekönigin María Luisa und zeugen von Neid und Missgunst unter Klosterschwestern.

Über Sor Juana Inéz de la Cruz, die erste Feministin Amerikas, wurde bereits einiges geschrieben. Einzelne ihrer eigenen Werke sind in deutscher Übersetzung erhältlich. Das vorliegende Buch Sor Juanas zweiter Traum zeichnet Sor Juana als leidenschaftliche, wi-

derspenstige, kreative, selbstbewusste, intelligente Frau, deren Herz für Frauen schlägt.

Ein Buch zum Verschlingen, Verschenken, Verlieben, Verbreiten.

Alicia Gaspar de Alba.
Sor Juanas zweiter Traum.
670 S. Gebunden.
Verlag Krug & Schadenberg.
ISBN 3-930041-32-4. SFr. 44.50

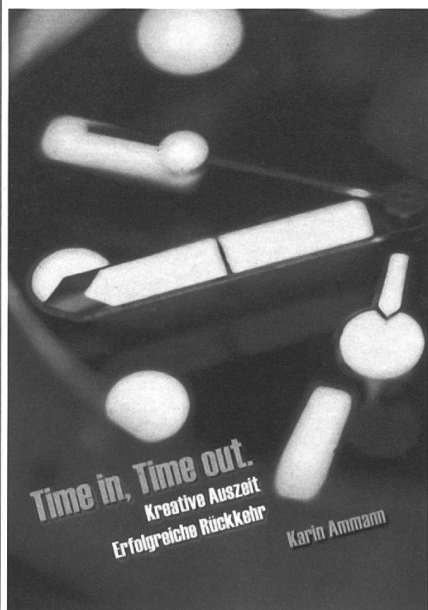
Freie Zeit auf Zeit – Wunsch und Umsetzung

Edith Villinger

Time out – time in. Wir alle kennen das Gefühl der zu kurzen Ferientage, dem Gehetze der Vor- und Nachbereitung. Und immer wieder folgt der Wunsch, endlich das zu tun, was Frau/Mann schon lange möchte und weder Zeit noch Mut dazu findet. Auszeit, Unterbruch wäre die Lösung, aber wie? Zu viele Fragen und damit verbundene Probleme stehen an; Zeit den Lösungen nachzugehen, fehlt erst recht. Die Meinung, längere berufliche wie private Abwesenheit werde nicht goutiert, bremsen die Entscheidung und seine Umsetzung. Sehnsucht und Sinnfrage bleiben auf der Strecke – oft bis der Körper die Notbremse zieht. Das muss nicht so sein.

Karin Amman ist all diesen Überlegungen nachgegangen und hat einen praxisnahen Ratgeber geschaffen. 200 Personen sind ihr zum Thema «Auszeit» Red und Antwort gestanden. Sie bringt ihre persönliche Timeout-Erfahrungen ein, hat achtzehn Erfahrungsberichte aufgezeichnet und sechs klassische Timeout-Formen ausgemacht. Die Publikation ist chronologisch aufgebaut: Von der Entscheidung über die Vorbereitung/Durchführung bis zur Rückkehr und dem Wiedereinstieg. Karin Ammann beleuchtet dabei verschiedenste Aspekte in leicht verständlicher Sprache (Umfeld, Arbeit, Privates) und hat für die beissenden Fragen des Arbeitsrechts und der Sozialversicherungen den Juristen Peter Böhringer beigezogen. Er behandelt die Fragen mit Fokus auf die Schweiz und gibt umfassende Informationen, auch über Steuern und Wohnsitz. Tipps und Checklisten ergänzen die einzelnen Kapitel.

Karin Ammann zeigt klar auf, wie Berufslaufbahnen heute unterbrochen werden können und wann ein Timeout zum ungewollten Karrierekick werden kann. Sie denkt auch an das soziale Umfeld und scheut sich nicht die Themen des Unverständnisses, des Neides und der Bewunderung einzubeziehen und das Transforgespräch des Timeouts mit dem Vorgesetzten anzusprechen. Sie erwähnt, dass es weder einen bestimmten «Timeout-Typ» noch «eine ideale Form» eines Timeouts gibt – höchstens günstige Umstände. Zentral scheint ihr vielmehr, den richtigen Augenblick zu erkennen und die Gelegenheit zu nutzen, unabhängig davon, was andere meinen. All ihre Ausführungen basieren auf heutigen Erkenntnissen der Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung (Karin Ammann arbeitet beruflich am Institut für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Zürich).



Ein höchst aktuelles Thema also in unserer kurzlebigen Zeit. Denken Sie über den Wunsch der Auszeit nach – auch im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit – und stellen Sie sich unserer Eilgesellschaft aktiv entgegen. Planen Sie Ihr Timeout mutig mit diesem Ratgeber; Sie gewinnen damit für sich ein Stück Lebensqualität.

Karin Ammann. Time in – time out. Kreative Auszeit – Erfolgreiche Rückkehr.

332 Seiten. Paperback.

ISBN: 3-0344-0145-0. SFr. 35.–

http://www.bod.de/autoren/ammann_karin.html

oder www.books.ch oder

mail@karinammann.ch

Der geteilte Skorpion

Sonja Tappen

Mit ihrem Debüt legt Elke Bieber einen sehr unterhaltsamen und äußerst witzigen Roman vor. In einer flotten und soghaften Sprache erzählt sie die Geschichte der jungen Berlinerin Irene. Fristlos gekündigt ist diese auf der Suche nach Arbeit und ihrer Zukunft. So tingelt sie zwischen unzumutbaren Jobs und seltsamen Lieben in der Metropole. Und sie begegnet Senay, einer jungen türkischen Mutter und Menschenfreundin mit einer Leidenschaft für Sternbilder.

Senay und ihre Familie öffnen Irene nicht nur den Blick für die Sterne, sondern auch für fremde Menschen und Kulturen, die darüber hinaus ihre eigene Geschichte in dieser Stadt haben. Das Sternbild des Skorpions, halb in Berlin und ganz in Izmir zu sehen, versinnbildlicht die Begegnung der deutschen Berlinerin Irene mit der türkischen Berlinerin Senay.

Elke Bieber zeichnet ein lebhaftes und realitätsnahes Bild vom Leben dieser zwei unterschiedlichen Frauen. Sie versteht es, deren zuweilen schwierige und trostlose Lebensumstände durch feine Ironie und treffenden Witz amüsant zu erzählen, ohne dass der Roman dadurch an Tiefe oder Ernsthaftigkeit verliert.

Dieses Buch legt man (frau) erst nach der letzten Seite aus der Hand.

Elke Bieber.

Der geteilte Skorpion.

295 S. Paperback.

Ulrike Helmer Verlag 2002.

ISBN 3-89741-092-3. SFr. 30.70.

Quiz Quiz Quiz

FRAUEN-QUIZ Nr. 9

Caterina Abbati

Der Zeitpunkt: 1926 bis 1935. Der Ort: Berlin.

Die Handlung: Abenteuerlust, Freundschaft und Verrat, Erpressung, konspirative Tätigkeit und Intrige; Pferderennen und Parties, Luxus und Ausschweifungen jeglicher Art sowie sexuelle Hörigkeit; ein raffinierter polnischer Agent, ein spielsüchtiger Geheimdienstoffizier und Frauen aus uraltem aber verarmtem deutschen Adel; Berliner Gefängnisse, eine Gerichtsverhandlung und eine Hinrichtung im Morgengrauen ... das sind die Ingredienzien einer Spionageaffäre, die in jenen Jahren Berlin bewegte und für zwei der beteiligten Frauen ein blutiges Ende fand. Am frühen Morgen des 18.2.1935 verkündeten rote Plakate in der Stadt Berlin das Todesurteil gegen [...] und [...] wegen Landesverrats; das Urteil war soeben vollstreckt worden. Den Nationalsozialisten war dieser Spionagefall willkommener Anlass, um den Adel zu diskreditieren; so charakterisierte das Nazi-Blatt «Der Angriff» die beiden hingerichteten Frauen als «entartete Nachkommen» und «käufliche Existenzen».

Was war geschehen? Ein polnischer Agent hatte eine der beiden Frauen durch Zuwendung, Geld und Luxus an sich gebunden und sie danach als Mittel zum Zweck benutzt, um in Kontakt zu weiblichen Angestellten des Reichswehrministeriums zu gelangen; er nützte deren finanzielle Bedrängnis aus, indem er von ihnen die Herausgabe streng geheimer militärischer Dokumente gegen Geld forderte.

Die dritte Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt und kam nach Kriegsende frei. Der polnische Agent wurde nach Polen abgeschoben und soll in der Sowjetunion umgekommen sein.

Wer sind die beiden Frauen, die ihre Spionagetätigkeit mit dem Leben bezahlten?

Die Lösung des Quiz in FRAZ 02/4 lautet: Franziska Tiburtius (1843-1927) und Emilie Lehmus (1841-1932), deutsche Ärztinnen.

Wie immer verschenken wir auch dieses Mal für die richtige Lösung ein FRAZ-Abo.